



**Ein Bach wird aufgewertet –
für Ringelnatter, Wasserramsel, Wiesel**





Als vor gut 100 Jahren viele Bäche und Flüsse in der Schweiz begradigt, kanalisiert oder in Röhren verlegt wurden, war man vielerorts stolz über die Zähmung der wilden Gewässer und über den Landgewinn, welcher sich mit der Begradigung meistens ergab.

Heute sehen wir, wozu diese Massnahmen geführt haben. Aus den Gewässern sind Wasserstrassen geworden. Die Grundwasserspiegel haben sich landesweit abgesenkt, da sich die Flüsse in die Tiefe gefressen haben. Die Auenwälder sind vielerorts verschwunden und mit ihnen der Artenreichtum einer der wohl grossartigsten und vielfältigsten Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. Zwar werden landesweit inzwischen wieder Flüsse und Bäche renaturiert, doch überall regt sich Widerstand. Fruchtbare Land will niemand freiwillig hergeben.

Gespräche mit Wasserbauer, Renaturierungsfonds und der Gemeinde Lyssach

Als der NVB Burgdorf vor acht Jahren einen Hochwasserdamm in der Gemeinde Lyssach mit Kleinstrukturen für Reptilien, Vögel und Insekten aufwertete, entdeckten wir in unmittelbarer Nähe einen kanalisierten, schattigen Bach, den Rosshänggibach.

Der Rosshänggibach fliesst meistens durch Wald im Schatten von Bäumen und Sträuchern. Er ist weitgehend begradigt und es fehlt die Dynamik von ruhigen und rasch fliessenden Partien. Da wir im NVB mit Aufwertungsprojekten gute Erfahrungen gemacht hatten, wagten wir uns im 2015 an eine neue Herausforderung.

Wir hatten die Idee, den Bach für Fische, Amphibien und Reptilien attraktiver zu gestalten, die Ufer mit Kleinstrukturen zu beleben und das Bachbett mit Totholz und Steinriegeln aus der Begradigung zu befreien.

Da wir bis jetzt keine Erfahrung mit Gewässerrenaturierungen hatten, wendete ich mich zuerst an den Oberingenieur Demian Schneider. Renaturierungen sind grundsätzlich Sache der Gemeinden. Doch da diese oft wenig Interesse an Renaturierungen zeigen, freute sich der Oberingenieur über die Initiative eines Naturschutzvereins.

Es folgten weitere Gespräche mit dem Wasserbauer André Dällenbach, welcher eine Projektskizze anfertigte. Der Renaturierungsfonds, das Fischereinspektorat und die Waldabteilung musste auch ins Boot geholt und von der Idee überzeugt werden.



Ringelnatter

Da bis zu diesem Zeitpunkt keine grossen Hindernisse auftauchten, wurde auch die Gemeinde Lyssach zu einem Gespräch eingeladen. Als der Gemeinderat merkte, dass der Renaturierungsfonds den grössten Teil der Kosten von rund Fr 50 000.- übernimmt und der Kanton Bern einen weiteren Drittel, gab der Gemeinderat 2017 grünes Licht für das Projekt des 270 m langen Bachabschnittes.

Baustart im September 2017

Nach zwei Jahren Vorarbeit und vielen Gesprächen auch im Vorstand des NVB wurden im September 2017 die ersten Bäume gefällt. Da zwei Teiche für Amphibien geschaffen wurden, kamen auch schwere Maschinen zum Einsatz. Beide Tümpel wurden angrenzend an den Bach angelegt. Steinriegel verhindern, dass Fische in die Teiche gelangen können. Mit Totholz und Steinhaufen entstanden Hindernisse und Strömungselemente im Bachbett. Damit der Bach auch besonnte Abschnitte bekam, wurden an mehreren Stellen Bäume gefällt und Sträucher auf den Stock gesetzt. Ast- und Steinhaufen wurden an beiden Ufern angelegt, um weiteren Reptilien wie der Ringelnatter Sonnenplätze anzubieten. Solche Elemente fehlen heute an vielen Bächen und Flüssen. Sie sind wichtige Lebensräume für unzählige wärmeliebende Tiere.

Der Biber als Landschaftsgestalter

Biberspuren am Bach zeigten schon zu Beginn, dass hier noch ein anderer Landschaftsgestalter aktiv war. Insbesondere in den Wintermonaten fällt der Nager Bäume und Haseln,

und am neuen Weiher, wo sich rasch Weiden ansiedelten, knabberte er auch diese ab und schuf somit genügend Licht um den Weiher.

Inzwischen sind in den beiden Teichen Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch eingezogen. Die neuen Holz- und Steinstrukturen sind von Zauneidechse, Mauereidechse und Blindschleiche besiedelt. Auch eine erste Ringelnatter wurde im Sommer 2019 gesichtet. Wassermolch und Eisvogel kommen gelegentlich am Bach und an den Teichen auf Futtersuche. In den Ast- und Steinhaufen sind Wiesel und Mauswiesel beobachtet worden. Der Artenreichtum auch bei den Pflanzen ist deutlich sichtbar geworden.

Einladung Gemeinderat 2020

Im Sommer 2020 lud der Vorstand des NVB Burgdorf den Gemeinderat von Lyssach zu einer Begehung ein, mit dem Ziel, ihm die Schönheiten des neu geschaffenen Lebensraums aufzuzeigen. Das Interesse war gross, die Gespräche beim Aperitif angeregt. Vorstand und Gemeinderat lernten sich kennen. Auch solche Begegnungen sind wichtig für eine gute Zusammenarbeit.



Wiesel



Zauneidechse

Ein Bach braucht Pflege

Ein solcher Lebensraum braucht Pflege. Wir haben von Anfang an mit Schulklassen und Mitgliedern einen Pflegeeinsatz pro Jahr am Bach eingeplant. Dann heisst es jeweils Asthaufen aufstocken, Steinhaufen von Brombeeren befreien, Neophyten beseitigen ...

Nach dem Arbeitseinsatz ist immer ein schönes Resultat sichtbar. Zur Geselligkeit und den vielen anregenden Gesprächen kommt das befriedigende Gefühl dazu, etwas Wertvolles geleistet zu haben. Das ist in der heutigen Zeit, wo uns oft Ängste und Sorgen im Alltag begleiten von unschätzbarem grossem Wert.

Zweite Aufwertung des Baches 2022?

Der Rosshänggibach fliesst zum grossen Teil immer noch kanalisiert durch Wald und ein Stück Wiese. Weshalb also noch lange zuwarten, wenn der erste Teil geglückt ist?

Im Herbst 2020 und Frühling 2021 fanden Gespräche und eine Begehung des oberen Bachabschnittes statt. Die Erfahrungen des ersten Projektes waren hilfreich für das weitere Vorgehen. Es warten 400 m Bachlauf darauf,

dass aus einem schattigen Kanal ein lebendiges Fliessgewässer wird für Tiere, Pflanzen und Menschen. Wer weiss, vielleicht können wir im 2022 einen weiteren Abschnitt für Amphibien, Reptilien und Vögel einweihen. Schön wärs. Wir hoffen alle auf ein gutes Gelingen. □